

Pressemitteilung

Bonn, 18.12.2006

Zeichen (ohne Leerzeichen): 2.206 | Zeichen (mit Leerzeichen): 2.541

Unternehmen lassen Raucher jetzt schon im Regen stehen

Die Länder sind noch uneins über den Status der Raucher. Aktuelle Studie zeigt: bei Deutschlands Topunternehmen sind rauchende Mitarbeiter schon lange nicht mehr beliebt. Rauchverbote nehmen um 17 Prozent zu.

Bonn. Jedes Jahr sterben 140.000 Menschen an den Folgen des Rauchens. Regelmäßige Raucherpausen, verminderte Leistungsfähigkeit und höhere Anfälligkeit für Krankheiten schlagen sich für die Unternehmen jedoch auch betriebswirtschaftlich negativ nieder. Die aktuelle EUPD-Research Studie „Gesundheitsmanagement 2006/07“, für die über 100 der größten deutschen Arbeitsgeber interviewt wurden, zeigt: Schon 20 Prozent der Raucher müssen vor ihren Pausen ausstempeln und die Zeit nacharbeiten. Zirka 63 Prozent der Unternehmen haben ein generelles Rauchverbot auf dem Firmengelände erlassen und knapp 86 Prozent fördern das Nichtrauchen durch entsprechende Seminare bzw. verteilen Nikotinpflaster.

Extra-Urlaub für Nichtraucher

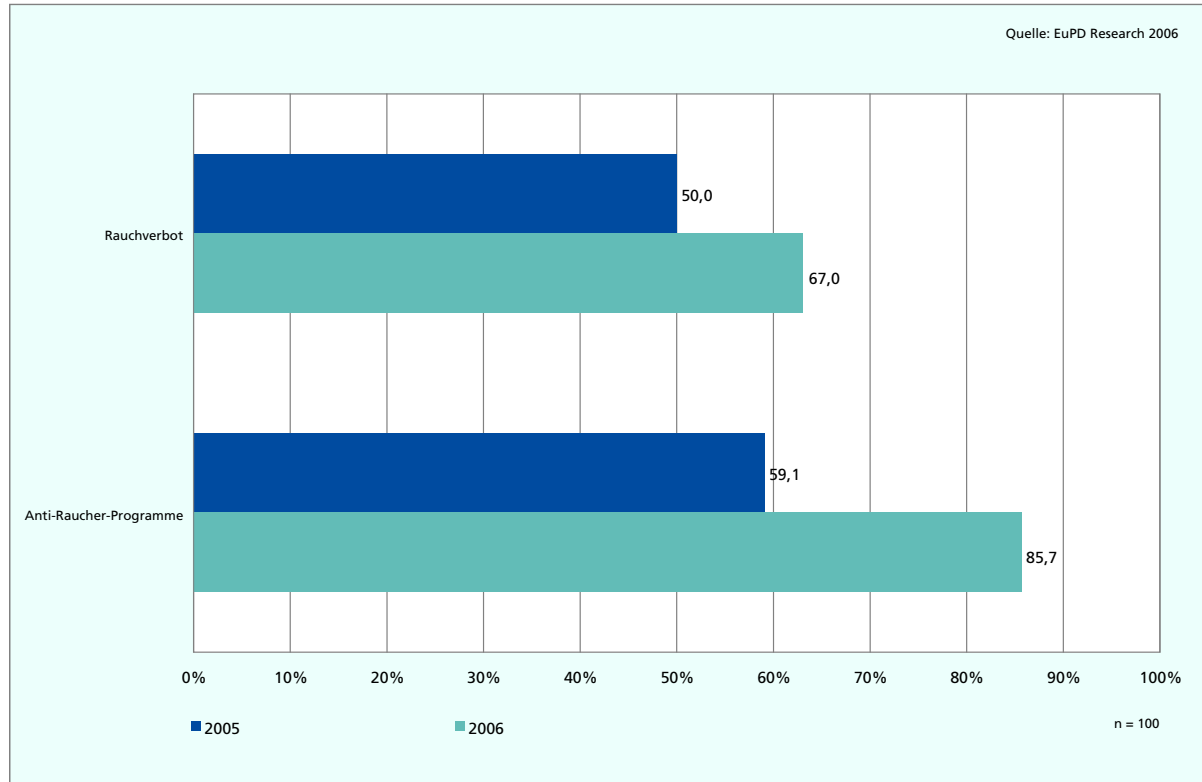
Wo die Länder noch zaudern, hat die Wirtschaft längst gehandelt: Die betrieblichen Maßnahmen zur Raucherentwöhnung haben gegenüber 2005 um über 26 Prozent zugenommen. Und die Teilnahme wird belohnt. So zahlt sich Nichtrauchen in einigen Unternehmen sogar schon durch einen finanziellen Bonus oder einen zusätzlichen Urlaubstag aus. Denn jeder Raucher kostet den Arbeitgeber nach einer Erhebung des European Network for Smoking Prevention durchschnittlich 1.040 € pro Jahr, begründet durch höhere Krankheitszeiten und Reinigungskosten. So hat BASF mittlerweile einen Nichtraucherwettbewerb mit Geldpreisen in Höhe von 10.000 € gestartet und berichtet von einer Erfolgsquote von 30 Prozent nach einem Jahr, die Flughafen München GmbH verweist auf 60 Prozent erfolgreicher neuer Nichtraucher. Insgesamt benoten die Firmen die Kosten-Nutzen-Relation ihrer betrieblichen Raucherentwöhnung mit einer 2,3 auf der Schulnotenskala.

Raucher im Regen

Rauchen soll – so der eindeutige Trend – für die Mitarbeiter so ungemütlich wie möglich gemacht werden. Die Raucherkabinen bei Beiersdorf sehen aus wie geschlossene Bushaltesthäuschen und sind mit einem Abluftschacht mit Aktivkohlefilter ausgerüstet. Die Deutsche Post setzt hingegen ganz auf Isolation: „Wo die Raucher vor die Tür müssen, rauchen sie weniger und holen es auch Abends nicht zuhause nach“, meint Gesundheitsmanager Andreas Tautz.

In der EuPD-Studie wurden 500 deutsche Großunternehmen angesprochen. Über 100 Unternehmen aus elf Branchen wurden interviewt, davon sind 75 Prozent international ausgerichtet.

Grafik: Zunahme von Rauchverboten und Anti-Rauch-Programmen



Weitere Informationen über die aktuelle EuPD Research Studie
„Gesundheitsmanagement 2006/07“ erhalten Sie unter:

EuPD Research
Fon +49 (0)228 42966-42
s.schmitz@eupd-research.com